

die Gefahr, wie etliche vermeinten, noch nicht so groß, und weil man sich nunmehr des Entsatzes stündlich, ja augenblicklich vermutete, wäre keine Stunde, die man sich länger hielte, mit keiner Tonne Goldes zu bezahlen ic. Indem er aber also von diesem und dergleichen wohl bei einer Stunde lang geredet, ward indem der Secretarius aus dem Räte geschickt, welcher berichtet, daß durch die beiden Männer, so auf dem Dom und Sct. Jacobturm Wacht zu halten bestellt, dem Rat angezeigt wäre, wie die Kaiserlichen aus allen Lagern sehr stark in die beiden Vorstädte Neustadt und Sudenburg antommen und sich hinter die Approches, alte Mauern und Keller begeben täten. Unlängst hernach kam ein Bürger vom Walle mit Anzeigung, daß es im Felde hinter allen Hügeln und Gründen voller Reiter hielte; so hätte man auch sehr viel Volkes in die Vorstädte marschieren gesehen. Hierauf der von Saldenberg geantwortet: er wolle, daß sich's die Kaiserlichen unterstehen und stürmen möchten, sie sollten gewiß also empfangen werden, daß ihnen übel gefallen würde. Hat ferner in seinem Gespräch und Voto fortgefahren, bis der Wächter auf Sct Johannesturm Sturm geblasen und die weiße Kriegesfahne ausgesteckt. Da denn Autor nicht länger sitzen, sondern hingehen und sehen wollen, was passierte. Und als er in die Fischegasse gekommen, hat er gesehen, daß die Kroaten [so um das Rondel bei dem kleinen Wasser durchgeritten waren, wie davon besserhin wird gesagt werden] schon der Fische Häuser stürmten und plünderten. Darauf Autor sich eilends zu Rathause verfügt und mit kurzen Worten dem Rat angedeutet, daß es unvonnöten, da zu sitzen, denn der Feind schon in der Stadt, welches allen gar unglaublich vorgekommen. Und als indessen auch des Saldenberg's eigene Pagen zu Rathause kommen und berichteten, daß die Kaiserlichen schon auf dem Walle bei der Neustadt sein sollten, ist er aufgestanden, zu Pferde gesessen und hin, des Obristleutnants Trost Regiment vom Marsch¹⁾ abzufordern, geritten. Da er aber mit dem Volke bei der hohen Pforte angekommen und die Kaiserlichen allbereits

¹⁾ Ort, wo Trosts Regiment lag. Hrsrg.